

Form des religiösen D., insbesondere der Zweiteilung der Welt in eine diesseitige und eine jenseitige durch die christliche Religion.

Die dualistischen philosophischen Systeme sind in sich widersprüchlich, weil sie keine eindeutige Antwort auf die Grundfrage der Philosophie geben und die Wechselwirkung zwischen Materie und Bewußtsein nicht erklären können. So war *R. Descartes*, der von zwei gleich ursprünglichen Substanzen, der ausgedehnten und der denkenden, ausging, gezwungen, ihre Wechselwirkung durch fortlaufende Eingriffe Gottes zu erklären; und *G. W. Leibniz* nahm hierzu eine prästabilierte Harmonie an, nach welcher Materie und Bewußtsein wie zwei synchron gehende Uhren funktionieren. Da der Dualismus an diesen Schwierigkeiten scheitert, hat es in der Geschichte der Philosophie immer Versuche gegeben, die Zweiheit wieder

auf eine Einheit zurückzuführen, d. h., den *Monismus* zu begründen. „Die materialistische Beseitigung des Dualismus von Geist und Körper* (d. h. der materialistische Monismus) besteht darin, daß der Geist nicht unabhängig vom Körper existiert, daß der Geist das Sekundäre, eine Funktion des Gehirns, die Widerspiegelung der Außenwelt ist. Die idealistische Beseitigung des Dualismus von Geist und Körper* (d. h. der idealistische Monismus) besteht darin, daß der Geist *keine* Funktion des Körpers ist, daß der Geist folglich das Primäre ist. .. Außer diesen beiden einander direkt entgegengesetzten Arten der Beseitigung des Dualismus von Geist und Körper* kann es keine dritte Art geben, wenn man von dem Eklektizismus, d. h. der widersinnigen Vermengung von Materialismus und Idealismus, absieht“ {*Lenin*}.→*materielle Einheit der Welt*